

Plädoyer für die goldene Nische
Eine Einleitung von Rasmus Gerlach

„Dokumentarfilm und Kunst – wie geht das zusammen?“, fragt Christian Bau in seiner unnachahmlich trockenen Art im Video-Essay „Axensprung“ seinen Filmemacher-Kollegen Manfred Oppermann. „Kunst ist wie Seife“ antwortet der Künstler einige Filminuten später, um zu ergänzen „daß nicht mehr diesen Kinogedanken nachgegangen wird.“

Monatelang hat das 3001-Kino-Kollektiv Filmgedanken nachgehungen und die erste Hamburger Dokumentarfilmwoche ausgerufen. Ohne zu wissen, ob es eine Zweite geben wird... „Ist Film wirklich das Erdöl des 21. Jahrhunderts“ heißt es dann weiter im „Axensprung“ – und das 3001-Kino hat ganz andere Sorgen... Läßt sich ein neues Dokumentarfilm-Festival vom Dock lassen – in einer Zeit, in der andere Film-Festivals dichtmachen müssen... „Eigentlich ist das noch gar nicht das erste Hamburger Dok-Filmfestival – sondern eher der Pilot.“ – Peter Sempel antwortet nicht aus seinem New Yorker Internet-Café – Sprachfetzen aus dem improvisierten Festival-Büro. Schlaglicht wird Peter Sempels 16 min-Film „Jonas am Ozean“ doch noch ins Programm geschmuggelt. Auch wenn er nicht so ganz den nach nicht fertig formulierten Ansprüchen genügt: „Die Dokumentarfilme sollen möglichst neu sein und das Leben in der BRD zum Thema haben.“ Bei Peter Sempel geht es um den unverwundlichen amerikanischen Film-Avantgardisten Jonas Mekas – es ist bereits der zweite Sempel zum Thema.

„Thomas Struck kann doch sein verrücktes Filmfahrad mitbringen“ – schlägt sein Produzent Thomas Tietsch vor, der selber mit einem Dokumentarfilm über das neue gläserne VW-Werk in Dresden, auch als Regisseur „Neubau“ im Festival vertreten ist. „Unser Kino ist doch zu klein – um darin mit Tommies verrücktem Filmfahrad rumzukurven.“ Thomas Struck hat eine eher überdimensionierte Videokamera am Lenker seines Fahrrads befestigt – und radelt damit den Rhein hoch – „Flüssig“ – ein – Dokuspäß – flüssig vom Lenker gefilmt – eine kuriose Hamburg-Premiere!

Politischer Dokumentarfilm – „Die Rollbahn“ – aus der Geschichte des Frankfurter Flughafens, dessen eine Rollbahn – wie selbst nur wenige Frankfurter wissen, von Frauen aus dem KZ-Auschwitz gebaut wurde... Eine spätere Rollbahn war dann die Startbahn-West...

„Die Touristen kommen nur her, weil sie Kiffen wollen“ – erzählt ein Call-center-Jobber in dem Grimme-Preis-dekorierten, beobachtenden Realitätsfilm „Call me Babylon“. Junge Leute und ein ätzender Job – Stress im Call-Center, wenn Anrufe kommen wie „Mein Computer ist tot!“

Fast zum Call-center ist das improvisierte Festival-Büro inzwischen geworden...

Die Filmemacher von „Rosen, Dornen und Träume“ rufen 13 mal an – und kommen so ins Programm – Gespräche und viel Theaterdonner im Künstler-Altsheim von St. Petersburg.

Es gibt noch kein Plakat, weder Sponsor noch Filmpreis. Doch die Hamburger Filmförderung hilft. Gäbe es die goldene Haschpfeife für das beste Kiffer-Movie – „Der Bayrische Rebell“ hätte sie sich ehrlich verdient. Der engagierte Dokumentarfilm greift dem Kifferbarden Hans Söllner filmisch unter die Arme und wirft dessen charismatische Erscheinung gegen die Kinowand. Ein bayrischer Jesus – mit seinem Fusselbart und den schulterlangen Haaren erinnert er an den falschen Jesus in Mai Gibson Kinokreuzigung.

Gebet wird – und sonst Nichts – in Ull Seidels neuem Dokuspiefilm „Jesus, du wehst...“ Echte Gebete – nachzinsiert mit echten Wienern – umstritten – und wunderbar kurios!

Doku-Kino in der DDR-Dokfilmtradition – auf echtem Kinofilm gedreht – bringt Volker Koepf nach Hamburg. „Dieses Jahr in Czernowitz“... „Einer der traurigsten Filme Koepfs“ – schrieb der Berliner Tagesspiegel und „Man redet von Czernowitz, aber man lebt in New York, Wie, Berlin!“ Harvey Keitel ist ein solcher Emigrant – und während er auf einer Parkbank ein Gelon-Gedicht rezitiert – „spielen die Kinder hinter den Bretterzäunen mit der Kamera versteckt“.

Montag, 17.5., 21.15 Uhr



DIE MITTE

BRD 2003; Regie: Er Buch; Stanislaw Mucha; Kamera: Susanne Schüle; 90 Min. Irgendwo muss er ja sein, der Mittel-punkt Europas. Der polnische Filmemacher Stanislaw Mucha hat sich auf die

Suche begeben. Und hat Erfolg gehabt. Zwölf Mitten, in Österreich, Polen, der Slowakei, in der Ukraine und anderswo. Der Film folgt den Spuren von Irrtümern, Annahmen und skurriler Selbstbehauptung. Er wirft Schlaglichter auf Spinner und Visionäre, Lokalpatrioten und Kontinental-utopisten. Mucha erzählt davon, wie jenseits der alten EU-Grenzen, inmitten der neuen, die Existenzprobleme wachsen, mit ihnen jedoch auch Gelassenheit und Humor der Bewohner.

Dienstag, 18.5., 19.00 Uhr



DIESES JAHR IN CZERNOWITZ

BRD 2004; Regie: Volker Koepf; Kamera: Thomas Plenert; mit Norman Manea, Katja Rainer; Evelyn Mayer, Edward Weissmann, Harvey Keitel; u.a. 134 Min.

Czernowitz heißt jetzt Czernivzi, liegt in der Mitte Europas, in der Bukowina. Früher lebten hier Menschen verschiedener Nationalitäten, Sprachen und Kulturen miteinander. Beinahe die Hälfte der Einwohner waren Juden. Vor 6 Jahren drehte Volker Koepf hier „Herr Zwilling und Frau Zuckermandl“. Die im letzten Jahrhundert von hier geflohenen Juden haben in vielen Teilen der Welt Exil gefunden. Mit einigen Emigranten und deren Nachkommen kehrt der Film zurück. Die Fahrt führt nicht nur in die Vergangenheit, sondern auch zu den Menschen, die heute hier leben.

Ein DDR-Schmalfilmkollektiv ist dagegen in der „Technik des Glücks“ an der Kamera – Thema: Leben und Arbeit im einstmaligen größten Kraftwerk der Welt. Ein wunderbar lakonischer Dokumentarfilm.

Da der Dokumentarfilm eine himige Kunstform ist, die fremde Bilder und Gedanken zwischen uns und die Welt schiebt, versucht das Festival auch in der Debattenkultur bei Null anzufangen – und engagiert den mit einem eigenen Film im Programm vertretenen Filmemacher Rasmus Gerlach als Kurator. In „Unity, Putzi und Blondi – Hitlers Freunde und der amerikanische Geheimdienst“ unternimmt der Zuschauer eine sonderbare Reise in Hitlers Gehirn – ein Psychoprofil des deutschen Diktators – für das der amerikanische Geheimdienst seinen besten Freund Ernst „Putzi“ Hanfstängl engagierte.

Das 3001 – nur wenige Schritte von der S-Bahnstation Sternschanze, beim ehemaligen Mont-Blanc-Haus durch die Toreinfahrt, im Hof. Die Mitte des Doku-Festivals – ein Film mit dem Titel „Die Mitte!“ Ein filmisches Portrait von Orten, die sich für den Nabel der Welt halten. Vom Regisseur von „Absolut Warhola“.

Den Abschlussfilm bildet eine Collage aus historischen Hafenstraßen-Videos von den Nachbarn des 3001-Kinos – dem Medienpädagogischen Zentrum MPZ. Außerirdische besuchen die Hausbesetzer...

„Realität – Sprünge, Gedankensprünge – Achsensprünge“ – erzählt Christian Bau in „Axensprung“ und läßt einen Freund erzählen: „Die Gesellschaft existiert für das Fernsehen nur noch als Einschalt-Quote...“ Das 3001 Kino – seit 1991 eine goldene Nische für Hamburger Filmfreunde – in der nicht nur Mauerblümchen gedeihen...

Dienstag, 18.5., 21.30 Uhr



NEUBAU

BRD 2003; Regie: Thomas Thielsch; Buch: Thomas Thielsch, Nils Bolbrinker; Kamera: Niels Bolbrinker; Produktion: Next Film, Filmtank Hamburg; 83 Min. Unweit der historischen Altstadt Dresdens hat der VW-Konzern einen Glas-palast errichtet, nachts strahlend, größer als alle bisherigen Gebäude dort: eine gläserne Manufaktur für die neuen Luxuslimousinen von Volkswagen. In einer bizarren Inszenierung wird hier ein Industrieprodukt in einen Bestandteil der Hochkultur ver-wandelt. Die Landung dieses technisch und ästhetisch hochentwickelten Raumschiffs im Garten eines vorstädtischen Kleinbürgermilieus wird erläutert vom Architekten Günter Henn und der Konzernspitze, kommentiert von Peter Sloterdijk und den Anwohnern und gefeiert von Ferdinand Plöch und Gerhard Schröder.

Dienstag, 18.5., 23.30 Uhr



JONAS AT THE OCEAN

Originalversion; BRD 2002; Regie: Er Buch; Peter Sempel; 16mm; 95 Min. Ein freier musikalischer Dokufilm über die Legende der Amerikanischen Avant-gardefilmszene in New York. Jonas Mekas, ein Poet + Freiheitskämpfer, ge-flüchtet aus Litauen 1945, Untertitel "I Had Nowhere To Go" seines gleichnamigen Buches aus dem er und auch Nick Cave Passagen vorlesen. Ein weiteres Highlight: Mekas gibt eine wilde Antonin Artaud-performance...; Etliche Specialguests: Robert Frank, Nam June Paik, Ginsberg, Phil Glass, Wim Wenders, Nick Cave, Blixa; Musik: Litauische Volks-musik, Madredeus, Nick Cave, Mick Harvey, Neubauten, Die Erde, F.M. Einheit, Schubert, Asmus Tietschens... Text: P. Sempel.

Mittwoch, 19.5., 19.00 Uhr



DIE ROLLBAHN

BRD 2003; Regie: Malte Rouch, Bernhard Türke, Eva Voosen; Kamera: Rainer Kormers, Meinolf Schmitz, Viola Laske, Peter Van den Reek; 90 Min. Frankfurt Rhein-Main, die größte Flughafen des europäischen Kontinents, hat drei Rollbahnen. Über den Bau der ersten Rollbahn von 1944 gab es gleich nach dem Zweiten Weltkrieg Gerüchte: Ungarische Frauen hätten die Rollbahn für Hitlers „Wunder-waffe“, das Düsenflugzeug Me 262, bauen müssen. In den 70er Jahren fanden drei junge Arbeiter am Flugplatz erste Beweise, dass jüdische Mädchen und Frauen aus Auschwitz in die Flughafen-Gemeinde Mörfel-den-Walldorf gebracht worden waren. Lange wurde das als kommunistische Propaganda abgetan. Erst in den 90er Jahren versucht eine neue Generation, die Vergangenheit ihrer Region zu erforschen. Eine Stadt-historikerin und eine Schulklassen machen sich auf den Weg, um Überle-bende zu suchen, ihre Geschichte zu hören und sich mit ihnen zu ver-söhnen.

Mittwoch, 19.5., 21.15 Uhr



UNITY, PUTZI UND BLONDI – HITLERS FREUNDE UND DER AMERIKANISCHE GEHEIMDIENST

BRD 2002; ein Video-Essay von Rasmus Gerlach

Portrait der britischen Lady Unity Valkyrie Mitford – einer engen Freundin Hitlers – und ihres Gönners in den Reihen der Nazis, Ernst Hanfstengl, genannt „Putzi“. Der bürgerliche Busenfreund Hitlers aus frühen Kampfjahren und Auslandspresseshef der NSDAP fällt nach einer Denunziation Unity Mitfords bei Hitler in Ungnade. Die Gestapo unternimmt einen bizarren Mordversuch an Hanfstengl. Doch er kann entkommen und setzt sich 1937 ins Ausland ab. Ernst „Putzi“ Hanfstengl wird ein enger Berater der amerikanischen Regierung. Seine Aussagen fließen in ein Psycho Profil des deutschen Diktators ein... „Profiling“ als Teil der psychologischen Kriegsführung. 1939 unternimmt Unity Mitford, wie alle Frauen, die Hitler zu nahe kamen, einen Selbstmordversuch. Doch die Kugel ihres kleinen Damenrevolvers bleibt im Schädel stecken. In Wahnsinnszuständen lebt sie zurückgezogen in England – bis die Kugel 1948 an-fängt zu wandern...

Mittwoch, 19.5., 23.30 Uhr



30 JAHRE. MPZ SPEZIAL: HAFENSTRASSE / ST. PAULI

Im Laufe der Auseinandersetzungen um die besetzten Häuser in der Hafens-trasse entstanden zusammen mit den dortigen Bewohnerinnen insgesamt sieben Bewegungs-videos, die die Ge-schichte des Konfliktes, den Kampf um die Häuser und auch einen Blick in den Lebensalltag dokumentieren. Wir zeigen Ausschnitte aus: „Terri-ble Houses in Danger“ 1985, „Irgendwie, irgendwo...“ 1988, „Polizei-überfall“ 1989, „selbst das kleinste Licht...“ 1990, „St. Pauli Hafenstr. Nr.7“ 1994, und als Bonusstake „Ich weiß warum ich hier stehe“ FC St. Pauli-Fans 1991.

Schon mal vormerken:

OUTDOOR-CINE

das Open Air Kino im Schanzepark
17. JUNI bis 25. JULI 2004

KINONÄCHTE am Millerntor
das Open Air Kino im St. Pauli-Stadion
29. JULI bis 29. AUGUST 2004



DOKUMENTAR FILMWOCH
13. bis 19. Mai 2004

16 Dokumentarfilme
+ 1 MPZ-Special
Filmgespräche, Diskussionen und Ideen-austausch. Mit Regisseuren, Produzenten, Verleihern und anderen Gästen.

DOKUMENTAR FILMWOCH 13. bis 19. Mai 2004

Seit Jahren können wir im 3001 mit Freude und Genugtuung feststellen, dass der Dokumentarfilm im Kino – bei sorgfältiger Pflege, ordentlicher Bewerbung und guter Platzierung im Programm – ein erfreulich zahlreiches und sehr engagiertes Publikum zu finden vermag. Schon vor geraumer Zeit hatten wir mit „Blue Note“, „Herrn Zwilling und Frau Zuckermann“ und den „Logrimas negras“ im Hauptprogramm zahlreiche ausverkaufte Vorführungen; noch bevor Wim Wenders „Buena Vista Social Club“ und der „Microcosmos“ die guten Chancen des Dok-Films vielen Zweiflern bewies.

Leider gab es auch Enttäuschungen. So exzellente Filme wie u.a. „Auf allen Meeren“ oder „Champions“ waren unglücklicherweise nur schwach besucht. Vielleicht liegt es daran, dass der „Dokumentarfilm im Kino“ in der allgemeinen Kino-Öffentlichkeit, trotz aller Fortschritte, bisher nicht die verdiente Aufmerksamkeit erringen konnte.

Mag sein, eine Dokumentarfilmreihe im 3001 könnte einen kleinen Beitrag leisten.

Also: Um bestehendes Interesse am Dok-Film zu erhalten und neues hinzu zu gewinnen planen wir eine Film-Woche „Der Dokumentarfilm“. In kommunikativer Atmosphäre werden die neuesten Werke etlicher (auch Hamburger) Dokumentarfilmer gezeigt. Konkret: In zwei Wochen 16 Programme. Wo immer möglich im Beisein der Regisseure und Regisseurinnen.

Nach jeder Vorführung ist zum Publikumsgespräch geladen, geleitet von Rasmus Gerlach.

► 3001 KINO
Schanzenstraße 75, 20357 Hamburg, Tel. 040/437679
U-Bahn / S-Bahn Sternschanze
www.3001-kino.de

Die Dokumentarfilmwoche wird unterstützt durch die Filmförderung Hamburg GmbH.

Gestaltung: klutegrafikdesign
Tel. 040/328714-22, www.klute.se, info@klute.se

► Donnerstag, 13.5., 19.00 Uhr In Anwesenheit der Regisseure



ROSEN, DORNEN UND TRÄUME

O.m.U.; BRD 2003; Buch & Regie: Tatiana Yankina, Ralph Brings; Kamera: Ralf Brings; Produktion: Peter Stockhaus, Tobias Büchner; 74 Min.
Mit viel Humor und Einfühlungsvermögen portraitiert die Filmemacher Tatiana Yankina und Ralph Brings das Leben in einem ungewöhnlichen Altenstift in St. Petersburg. Sie haben die Lust zu spielen immer noch nicht verloren, die pensionierten Künstler vom Haus der „Veteranen der Bühne“ in St. Petersburg, 95 Schauspieler, Regisseure, Tänzer und Opernsänger leben hier in ihrer Theaterwelt. Leben und Theater waren für die alten Künstler immer eins, und so spielen Sie auch heute noch ihre Rollen, im Alltag und auf der hauseigenen Bühne, wo sie regelmäßig Konzerte veranstalten. Das Haus ist ihre letzte große Bühne, ein Ort der Hingabe, leidenschaftlicher Gefühle, Sehnsüchte und Träume.

► Donnerstag, 13.5., 21.15/23.30 Uhr In Anwesenheit des Regisseure



FLÜSSIG

BRD 2002; Regie, Buch & DVD-Kamera: Thomas Struck; Buch: Karin Laudenbach; 2. Kamera: Christopher Landerer; Produktion: Filmtank Hamburg; 88 Min.
Thomas Struck, Endflügel, Einzelgänger, fühlt das Rentenalter nahen. Er sucht neue Freunde und neue Inspiration: Auf einer Reise von der Mündung des Rheins bis zur Quelle in den Alpen will er sein seelisches Gleichgewicht wiederfinden. Das Fahrrad ist sein Verkehrsmittel, die Kamera am Lenker sein ständiger Begleiter. Struck hat Augen und Ohren offen für das Nebensächliche, Kleine, Private und fügt dies mit dem unübersehbar Grossen zu einem Rheinpanorama zusammen. „Einer der kurzweiligsten Filme des Hofer Festivals.“ (epd FILM 12/03)
Achtung! Weitere Vorführtermine: 29.05. – 02.06., 19.00 Uhr im 3001; 04.06. – 05.06., 18.00 Uhr im Alabama; 06.06., 11.00 Uhr im Alabama
Matinée mit Frühschoppen (Regisseure und Rheinwein sind anwesend)

► Freitag, 14.5., 19.00 Uhr In Anwesenheit der Regisseure



TECHNIK DES GLÜCKS

BRD 2003; Regie & Buch: Chris Wright, Stefan Kolbe; Kamera & Produktion: Stefan Kolbe; 68 Min.
Ein bizarrer Essayfilm, der uns staunend zurücklässt. Ein junger Mann aus Manchester kommt zur Jahrtausendwende in die Ostdeutsche Industrieprovinz. Sein Großvater suchte als englischer Bomberpilot nach dem Kraftwerk Zschornowitz. Die Bomben verfehlten ihr Ziel und das Kraftwerk wurde im Sozialismus eines der größten des gesamten Ostblocks, eine babilonische Industrieanlage. Dann kam der Kapitalismus und schaffte, was den englischen Bomberpiloten nicht gelang. Heute ist das Kraftwerk futsch und die Menschen hocken auf der Straße. Unter den ArbeiterInnen im Werk gab es zu DDR Zeiten eine ausgeprägte Schamfilmszene. Chris Wright findet das kollektive Abbild der Vergangenheit und Gegenwart auf Amateurfilmen – gefilmte Volkseigene Erfahrung.

► Freitag, 14.5., 21.15 Uhr In Anwesenheit des Regisseurs



JESUS, DU WEISST

Österreich 2003; Regie: Ulrich Seidl; Buch: Ulrich Seidl, Veronika Franz; Kamera: Wolfgang Thaler, Jerzy Palocz; mit Efride Ahmad, Waltraud Bartel, Hans-Jürgen Eder, Thomas Ullram, u.a.; 87 Min.
Mit Filmen wie „Tierische Liebe“ und „Mundstage“ hatte Ulrich Seidl bereits die Gemüter erhitzt. Dieser Film portraitiert sechs Personen – allesamt Sünder – die ein sehr persönliches Gespräch mit Jesus führen. Mit statischer Kamera filmt er diese sechs verlorenen Seelen wie sie, vor dem Altar kniend, ihre Sünden beichten und um Erlösung flehen. Die Gespräche mit dem Herrn werden nur durch kurze Bilder von Altären oder Kirchenchören aufgelockert. Eine echte Alternative zur Passion Christi.

► Samstag, 15.5., 19.00 Uhr In Anwesenheit des Regisseurs



DER BAYRISCHE REBELLE

BRD 2003; Buch & Regie: Andi Stiglismayr; Kamera: Axel Kindermann; mit Hans Söllner, Gabi Benkert, Achim Bergmann, u.a.; 91 Min.
Hier im Norden kennen ihn nur einige wenige Eingeweihte, Hans Söllner, Bayerischer Rastaman, Reggae Musiker, Hanf-Aktivist und notorischer Querulant. Seine Musik fegt uns nicht gerade vom Hocker, aber der Mann hat was zu sagen. Es ist schon erstaunlich das dieser Typ in Zeiten von DSDS Poggeschwurbel ein grösstenteils jugendliches Publikum derartig begeistern kann. Auf der Bühne wird gekifft das die Heide wackelt und es gibt kaum einen Auftritt in dem er nicht Stoiber, Beckstein und Konsorten beleidigt. Mit Liedern wie „Drunten fährt die Polizei“ und „Hey Staat“ macht er sich in dieser Republik, egal ob Bayern oder anderswo, jede Menge Feinde. Staatsschutz und Polizei sind bei ihm seit Jahren Dauergäste, er ist einer ständigen Repression ausgesetzt. Kaum ein Öffentlich-rechtlicher Sender spielt seine Lieder und sogar dem an sich witoftonem Verleger vom Trikont Verlag platzt manchmal der Kragen. Aber Söllner lässt sich den Mund nicht verbieten und macht munter weiter. Nur selten gerät er über Sinn und Unsinn seiner Aktionen ins Zweifeln und das sind dann die ganz starken Momente dieses Dokumentarfilms.

► Samstag, 15.5., 21.15 Uhr In Anwesenheit der Regisseure/Protagonisten



FLAMMEND HERZ

BRD 2004; Regie & Buch: Andrea Schuler, Oliver Rutz; Kamera: Lars Barthel; mit Herbert Hoffmann, Karlmann Richter, Albert Cornelissen; 95 Min.
Die drei Männer sind zwischen 85 und 91. Sie teilen eine Leidenschaft – das Tätowieren. Im Übrigen könnte man sagen, sie können kaum unterschiedlicher sein. Und doch verbindet sie eine Freundschaft, die schon über 50 Jahre andauert. Die drei ungleichen Männer frönen ihrer Leidenschaft bereits in einer Zeit, in der Tattoos noch geächtet und verpönt sind. Der Film erzählt von Moral und Begehren, von ungeheurer Kraft und von allzu menschlicher Schwäche.

► Sonntag, 16.5., 19.00 Uhr In Anwesenheit von Regisseur und Produzent



CALL ME BABYLON

BRD/NL 2003; Regie: Andreas Pichler; Buch: Andrea Cusatelli; Kamera: Knut Schmitz; Produktion: Filmtank Hamburg; 75 Min.
Drei Junge Leute aus drei verschiedenen Ländern. Sie haben ihre Zukunft für eine gewisse Zeit in einem Call Center in Amsterdam geparkt und sitzen am Ende jener Hottlines, mit denen heute alle großen Firmen ihre Kunden 24 Stunden am Tag betreuen: Moderne Vagabunden und Ortlose, bestens geeignet für die Erfordernisse flexibler und globalisierter Arbeit. Nach gut einem Jahr ziehen sie weiter – in ein anderes Land, einen anderen Beruf, ein anderes Leben. Ausgezeichnet mit dem Adolf Grimme Preis 2004.

► Plus Kurzfilm: HOSSKIRCH ABENDS (In Anwesenheit des Regisseurs)
BRD 2002; Regie: Thomas Tietzsch; 10 Min.
In der Bahnhofswirtschaft von Hosskirch, im Niemandsland zwischen den Dörfern, treffen sich allabendlich die, die überall sonst Lokalverbot haben.

► Sonntag, 16.5., 21.15 Uhr



RHYTHM IS IT

BRD 2003; Regie: Thomas Grube, Enrique Sánchez Lansch; Kamera: René Dame, Marcus Winterbauer, Til Maier; mit Simon Rattle, Maria Thelert, Olyinka Shitka; Martin Eisentraut und 250 Berliner Kinder; 100 Min.
Die Berliner Philharmoniker, Simon Rattle und 250 Berliner Kinder aus 25 Nationen und unterschiedlichsten sozialen Verhältnissen machen sich ein atemberaubendes Projekt: Strawinskis „Le Sacre du Printemps“ soll nach 6 Wochen Probe vor 3000 Zuschauern aufgeführt werden. Der Film zeigt die Entwicklung von 3 Jugendlichen, ihre musisch-kreativen und sozialen Erfahrungen im Verlauf des Projektes und gibt einzigartige und faszinierende Einblicke in die Probenarbeit des Orchesters. „You can change your Life in a dance class.“ Royston Maldoon, Choreograph.

► Montag, 17.5., 19.00 Uhr In Anwesenheit des Regisseurs



AXENSPRUNG

BRD; 2004; Regie & Buch: Christian Bau; Produktion: die thede; mit: Helmuth Costard, „Schlacke“ Lamche von cinema action, Manfred Oppermann; Peter Sempel, Mariola Brillowska, Christian Lehmann-Fedderson, u.a.; 80 Min.
Christian Bau hat einen Perlenkettenfilm gemacht: Aufgereiht sind Filmemacher, Weggefährten von einst und jetzt, die ihr Leben mit der Herstellung und Verbreitung von Filmen (Dokumentar-/Animation-/Spielfilmen) verbracht haben und verbringen. „Wenn man hinsieht, merkt man, das die Bedingungen im Kino immer schwieriger werden... Kann man heute überhaupt noch Filmemacher leben? Wie verkauft man sich? Wie weit muss man sich stilisieren? Wie weit muss man schräg sein? Wie weit muss man sein schräg sein verkaufen, um Erfolg zu haben? Oder sich verbiegen, um im Geschäft zu bleiben.“ Christian Bau, Szene HH, 01.04.



DOKUMENTAR FILMWOCH 13. bis 19. Mai 2004

| | |
|----------------------|---|
| Do, 13.5., 19.00 Uhr | Rosen, Dornen und Träume In Anwesenheit der Regisseure |
| Do, 13.5., 21.15 Uhr | Flüssig In Anwesenheit des Regisseurs |
| Do, 13.5., 23.30 Uhr | Flüssig In Anwesenheit des Regisseurs |
| Fr, 14.5., 19.00 Uhr | Technik des Glücks In Anwesenheit der Regisseure |
| Fr, 14.5., 21.15 Uhr | Jesus, du weißt In Anwesenheit des Regisseurs |
| Sa, 15.5., 19.00 Uhr | Der bayerische Rebelle In Anwesenheit des Regisseurs |
| Sa, 15.5., 21.15 Uhr | Flammend Herz In Anwesenheit der Regisseure und Protagonisten |
| So, 16.5., 19.00 Uhr | Call Me Babylon + Kurzfilm: Hosskirch Abends In Anwesenheit des Regisseurs und Produzenten |
| So, 16.5., 21.15 Uhr | Rhythm Is It |
| Mo, 17.5., 19.00 Uhr | Axensprung In Anwesenheit des Regisseurs |
| Mo, 17.5., 21.15 Uhr | Die Mitte |
| Di, 18.5., 19.00 Uhr | Dieses Jahr in Czernowitz |
| Di, 18.5., 21.30 Uhr | Neubau In Anwesenheit der Regisseure |
| Di, 18.5., 23.30 Uhr | Jonas At The Ocean In Anwesenheit des Regisseurs |
| Mi, 19.5., 19.00 Uhr | Die Rollbahn In Anwesenheit der Regisseure |
| Mi, 19.5., 21.15 Uhr | Unity, Putzi und Blondi – Hitlers Freunde und der amerikanische Geheimdienst In Anwesenheit des Regisseurs |
| Mi, 19.5., 23.30 Uhr | 30 Jahre, MPZ Spezial: Hafestraße / St. Pauli Mit Gästen vom MPZ |

unterstützt von der Filmförderung Hamburg GmbH